

Kompass

DAS NEUE SPRACHROHR DER ABTEILUNG OBERNDORF

Zeltlager 2014

Alle Highlights auf einen Blick!

HEUTE IM NEUEN KOMPASS

Zeltführer auf dem Pfad der Erkenntnis – Die größten Blamagen und Irrtümer im ZL

S.6-8

Kompass klärt auf: Das Marmeladen-Butter-Komplott

S.9

Gut und deftig – Original Aixheimer Hirtentopf

S.14

Und vieles mehr



INHALTSVERZEICHNIS

Seite 1	Titelblatt
Seite 2	Inhaltsverzeichnis
Seite 3	Vorwort
Seite 4	Wort des Abteilungsführers
Seite 5	SMJ karikiert
Seite 6-8	Zeltführer auf dem Pfad der Erkenntnis Die größten Blamagen und Irrtümer im Zeltlager 2014
Seite 9	Kompass klärt auf Das Marmeladen-Butter-Komplott
Seite 10-11	Überfälliger-Übersicht Wer hat wann und wie das Zeltlager überfallen?
Seite 12-13	Kunst im Zeltlager Teilnehmer zeigen ihre Zeichnungen und Kunstwerke
Seite 14	Gut und deftig – Aixheimer Hirtentopf Ein Rezept nach Aixheimer Tradition von Meisterköchen Dominik und Philipp
Seite 15	SMJ Wanted! Gesucht: Wer kennt diesen Mann?
Seite 16-17	Witze Heute: Asterix und Obelix beim Hike
Seite 18	SMJ klärt auf Was ist eigentlich – der Hike?
Seite 19	Glück- und Segenswünsche zum ZL 2014 Ein Gedicht von Margot Schweikert
Seite 20-21	M.M.M Das ultimative Marius-Mannsein-Magazin
Seite 22-24	SMJ News Alle aktuellen und brandheißen Informationen rund um die SMJ
Seite 25	In dem Mund gelegt Zitate aus dem Schönstatt-Lager
Seite 27	Kolumne und Impressum



**Der Kompass ist
richtig stark!!!**



Vorwort

Die Tage werden wieder grauer, kürzer und kühler. Auf den viel zu kurzen Sommer folgt nun der unerbittliche und kalte Herbst. Noch vor etwas mehr als einem Monat saßen sie alle gemeinsam ums Feuer; die Schmiede, die Fischer, die Jäger, die Musiker, die Händler, die Holzfäller, die Wachen und wie sie alle hießen. Gemeinsam mit ihren Freunden Asterix und Obelix und ihrem Anführer Majestix erlebten sie die wildesten Abenteuer: Sie jagten Wildschweine, bauten Waffen, suchten Unterkunft bei den Felsen, erbauten Paläste, besiegten Caesars Legionen, bestanden dessen Prüfungen und durften nicht zuletzt auch vom magischen Zaubertrank kosten.

Doch nun alles aus und vorbei! Das gallische Dorf wurde abgebaut und dessen Bewohner kehrten zurück in ihre Stämme. Zurück in ihren Alltag. Ist nun endgültig alles vorbei? Nein! Denn eine heimliche Kraft verbindet sie auch nach dem Lager mit Gott, Maria und untereinander – das Liebesbündnis! Auch im Alltag können wir den Spuren Asterix´ und Obelix´ folgen und Kraft schöpfen aus einer ganz besonderen Quelle: Dem Bund mit Maria.

Damit auch das Lager mit all seinen Sensationen, Abenteuern und Höhepunkten nicht in Vergessenheit gerät, wagt der Kompass einen Rückblick auf das Asterixlager 2014. Alle Blamagen und Peinlichkeiten, insbesondere die der Zeltführer, werden aufgedeckt. Wir geben Tipps fürs kommende Zeltlager und zeigen exklusiv bisher unveröffentlichtes Material.

Außerdem bietet der Kompass wie gewohnt wieder ausreichend Unterhaltung mit Witzen, Comics, Karikaturen und Gedichten. Auch die Teilnehmer tragen erstmals mit ihren Asterix-Zeichnungen und Kunstwerken vom Comic-Workshop zum Kompass bei! Wissenswertes und topaktuelle Infos gibt es außerdem nicht nur in unserer gewohnten Rubrik „SMJ News“ – auch die vielgelobte Küche (unter Dominik und Philipp) wird eines ihrer heißbegehrten Rezepte verraten. Seid also gespannt!

Hinweis:

Immer häufiger kam es vor, dass die Bezeichnung „Teilnehmer“ irrtümlicherweise durch das Wort „Zeltlinge“ ersetzt wurde. Während „Teilnehmer“ schon seit Anbeginn der 40jährigen Geschichte der SMJ-Oberndorf klar und deutlich für „Zeltlagerbesucher“ steht, werden mit dem Wort „Zeltling“ häufig ganz andere Assoziationen hervorgerufen.

Zur Wahrung der Tradition, Kultur und Sprache beschloss die Kompass-Redaktion daher kurzerhand, eine Kampagne ins Leben zu rufen. Mit den „Don´t call it Zeltlinge“-Buttons wollen wir die Leserschaft zu einem vernünftigen Umgang im Sprachgebrauch mit dem Zeltlager-Vokabular animieren. Also denkt dran: **Don´t call it Zeltlinge!**

Nun aber viel Spaß beim Lesen des neuen „Kompass“

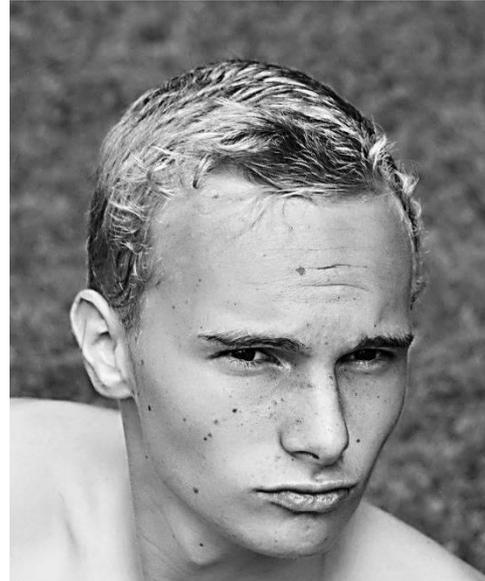


Im Namen der Kompass-Redaktion
Julian Rohr



Wort des stellv. Abteilungsführers

Das Asterix & Obelix Zeltlager 2014 liegt nun schon eine ganze Weile hinter uns. Die Schule hat wieder begonnen und der Alltag nimmt wieder seinen Lauf. Ich finde, es war ein sehr gelungenes Lager und ich bin mir sicher, dass viele Erlebnisse euch noch lange in Erinnerung bleiben werden. Rückblick: Beginnen wir am Ende bei unserm umwerfenden Festmahl, welches uns unser Küchenteam Dominik, Philipp und Raphael mit gallischer Meisterhand zubereitet hat. Unterstützt wurden sie von unsern Suppenkutschern Edgar & Ansgar, welche uns täglich frische Nahrungsmittel vom Markt



Den Blick nach vorn gerichtet: Thomas Moser berichtet von den bevorstehenden Events der SMJ Oberndorf

gebracht haben. Ich möchte mich auch bei den Stammesführern bedanken, für die tolle Leitung des Zeltlagers. Des Weiteren bedanke ich mich auch noch bei den neuen Stammesmitgliedern, welche sich alle sehr gut in unser Dorfleben integriert haben.

An dieser Stelle weise ich noch auf den Lagertag vom 20.-21. September hin, welcher noch einmal das Zeltlagerfeeling in Euch wecken soll. Am Sonntag (21. September) wollen wir uns dann gemeinsam die Zeltlagerbilder im Gemeindehaus Hochmössingen anschauen. Die Abteilungsführung würde sich freuen, an diesem Wochenende viele von Euch Teilnehmern wiederzusehen.

An dieser Stelle möchte ich die derzeitige Führergemeinschaft auf unsere bevorstehende Skitagung in Quarten aufmerksam machen: Diese geriet in den vergangenen Jahren leider in Vergessenheit. Vom 2.-5. Januar wollen wir daher erneut den Aufbruch in die Schweiz wagen. Falls ihr nicht Ski oder Snowboard fahren könnt, gibt es ausreichend Möglichkeiten zur Beschäftigung. Auf Euer Kommen freut sich die Abteilungsführung.

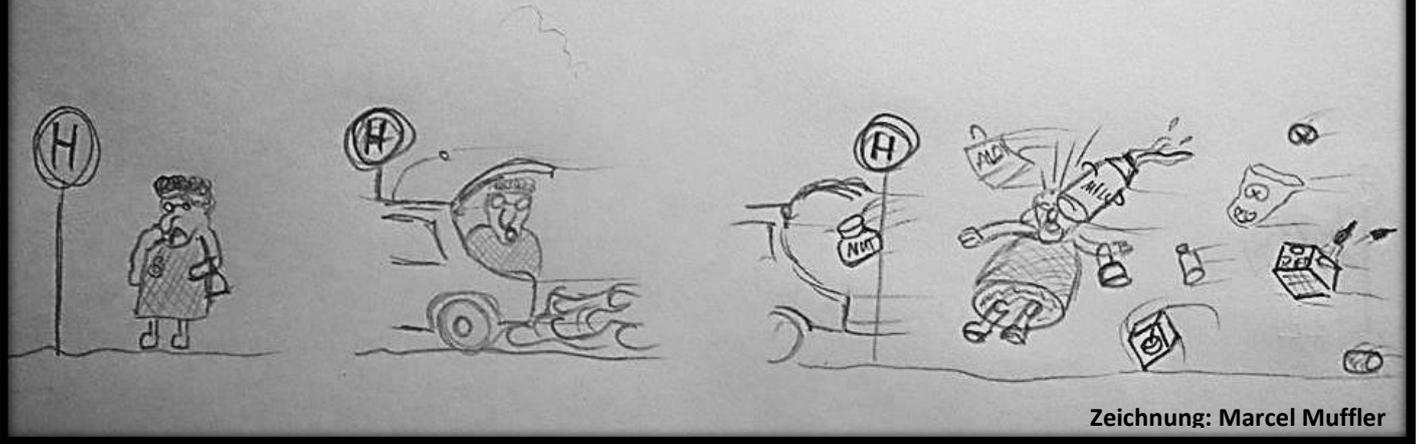
Es grüßt Euch im Namen der Abteilungsführung

Thomas Moser



SMJ karikiert

„Vom Winde verweht...“ – Ansgar, der Suppenkutscher



„Ansgar, wie viele Packungen Quark sind noch im Kühlschrank, unten beim Bauern?“ fragt Dominik Mey, frischgebackener Küchenchef, seinen Suppenkutscher Ansgar Seifried. „Genug, genug – mach Dir keine Sorgen! Es müssten noch so circa 9 Stück sein“ So war es aber nicht: Der brillante Ansgar wusste eben nicht, wieviel Quark noch zur Verfügung stand und so kam es letztlich dazu, dass die Teilnehmer beim darauffolgenden Abendessen keinen Kräuterquark zu ihren Pellkartoffeln essen konnten - sondern Curryketchup!

Ansgar Seifried: Überzeugter Frühaufsteher, fleißig, Teilnehmer-Liebling, neugierig, kreativer Baumstumpf-Schnitzer und immer mit praktischen Tipps für den Alltag ausgestattet – so gesehen also der perfekte Suppenkutscher! Wäre da nicht die Sache mit der Vergesslichkeit, ja gar „Schlampigkeit“. Gleich am ersten Abend schon das falsche Bier, zu wenig Quark – und immer wieder fehlte etwas im Einkaufskorb, was eigentlich groß und fett auf dem Einkaufszettel vermerkt wurde. Leidtragende waren dabei stets die fleißigen Köche des Küchenteams und letztlich auch die Teilnehmer, die bei so mancher Mahlzeit auf die eine oder andere Zutat verzichten mussten.

Doch die SMJ Oberndorf ist sich sicher, dass sich auch Ansgar in den kommenden Lagern zu einem ausgezeichneten Suppenkutscher entwickeln wird und wer weiß: Vielleicht reicht es dann auch irgendwann für den Job des Lagerleiters.

Ein weiser Mann sagte einmal: „Gerade am Scheitern wachsen wir mit unserer Persönlichkeit“. Wir lieben unseren Ansgar und würden ihn als Suppenkutscher aber auch in der Gemeinschaft niemals missen wollen. Ansgars Einsatz und Arbeit im Lager ist Gold wert: Auch wenn er hin und wieder die Hälfte auf dem Einkaufszettel vergisst oder die falschen Dinge kauft.





Zeltführer auf dem Pfad der Erkenntnis

Die größten Blamagen und Irrtümer im Zeltlager 2014

**Widerstand?
Widerstand?**

Zeltlager 2014 – Ein Lager das schon ein Highlight war, bevor es überhaupt richtig losging: Mit 48 Teilnehmer war das Lager nach sechs Jahren wieder eines der bestbesuchtesten Zeltlager seit langem. Mit einem riesigen Aufgebot an Zeltleitern, Küchen- und Leitungspersonal und insgesamt über 60

Personen auf dem Zeltplatz könnte man gar von einem XXL-Lager sprechen. Die

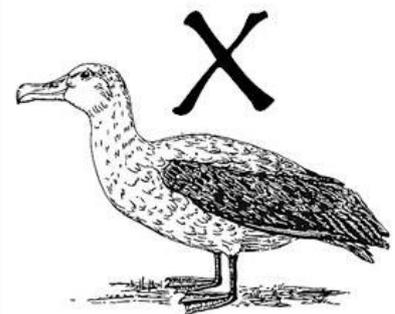
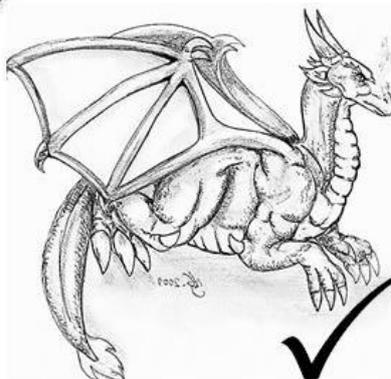
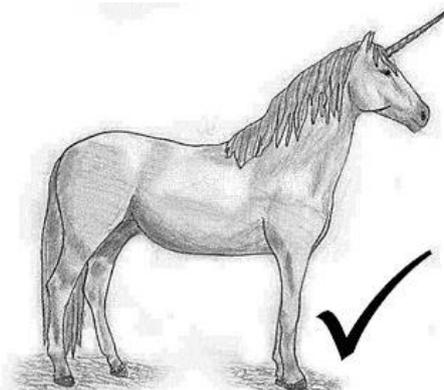
gigantische sanitäre Ausstattung sprach für sich: So gab es nicht nur zwei luxuriöse Duschen an der Wasserstelle sondern auch einen - erstmals in der SMJ-Geschichte erbauten - Doppel-

Donnerbalken und gleich 5 Dixi-Klos. Mit insgesamt 11 gestellten Alex-Zelten, war die Lagerkapazität nahezu ausgeschöpft. Doch genauso groß wie das Lager selbst waren auch die Missgeschicke unserer (teils frischgebackenen) Zeltführer. Die größten Irrtümer und Blamagen in der Führungsgemeinschaft hier im Überblick:

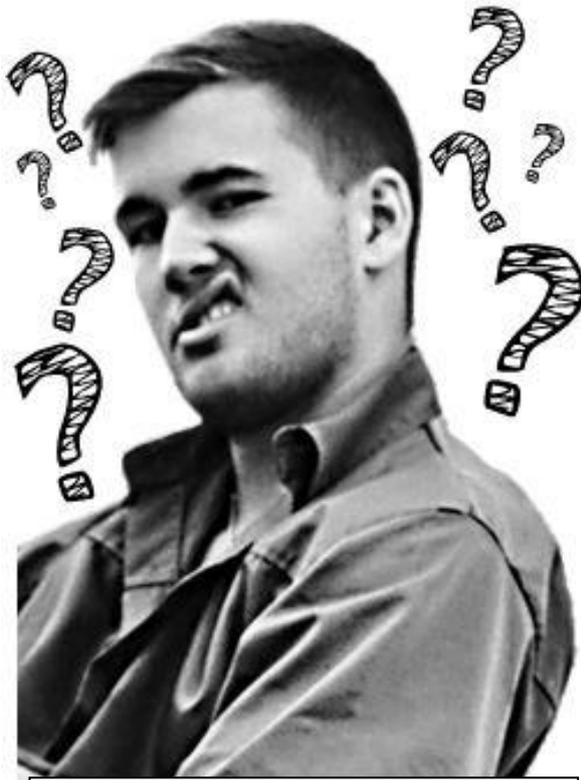


Schon als die Führungsgemeinschaft auf den Lagerplatz fuhr, um gemeinsam das Zeltlager aufzubauen, sah es zunächst gar nicht nach XXL-Lager aus. So erwiesen sich die neuen Zeltführer gleich am ersten Abend in Sachen „Lagerfeuer bauen“ als absolute Anfänger (mit ihrem rauchigen Feuer machten sie sogar den Minipandas Konkurrenz siehe Kompass 3/2011 Seite 11]). Und als ob das nicht genug wäre, versäumte auch Suppenkutscher-Debütant Ansgar Seifried, das richtige Bier für den Abend einzukaufen – und vom falschen Bier kaufte er dann auch noch zu wenig. Welch Trauerspiel für jene fleißige Zeltführer, die einen ganzen Tag lang bis zur Erschöpfung hin gearbeitet hatten.

„Die ganztägige Betreuung durch geschulte Zeltführer und die Versorgung durch erfahrene Köche bilden die perfekten Rahmenbedingungen für eine unvergessliche Woche“ – mit diesen Worten wirbt die SMJ Oberndorf in ihrem Flyer für ihr Zeltlager. Während man bei den „erfahrenen Köchen“ wirklich nicht geflunkert hatte, war man in Sachen „geschultes Personal“ nicht ganz ehrlich. Einige Zeltführer sollten nämlich wahrhaftig nochmals in die Grundschule geschickt werden. Bestes Beispiel hierfür ist Rick Heimburger: Bei der Gestaltung ihres individuellen Banners wollten die Zeltführer des fünften Zeltles nämlich mit einem modernen und ausgefallenen Spruch bei der Zeltwertungsjury punkten. „Widerstand ist swaglos!“ – so lautete der vielversprechende Slogan des Zeltles.



Für Cedric H. bricht eine Welt zusammen: Einhörner und Drachen gibt es nicht – Albatrosse hingegen schon!



„Wer hat [vergessen] an der Uhr zu drehen? Ist es wirklich [noch so früh]?“

Rick H. übernahm die ehrenvolle Aufgabe und schrieb jenen extravaganten Spruch auf das bis dahin unbefleckte, weiße Leinentuch. Blöderweise war sich der mit breiten Augenbrauen bestückte Stettener nicht im Klaren, das Widerstand ohne „ie“ geschrieben wird („wider“ im Sinne von „gegen“ oder „kontra“). So bedurfte es zunächst eines Korrekturhinweises von Teilnehmer Lukas Schmid (ebenfalls ohne „ie“), welcher den ahnungslosen Rick eines Besseren belehrte.

Bildungslücken gab es bei der Führergemeinschaft jedoch nicht nur in Sachen Rechtschreibung. Auch die Allgemeinbildung einiger junger Zeltführer lässt zu wünschen übrig. Vorgeschichte: Das Zeltlager gilt schon seit Anbeginn der Zeit als naturverbunden und tierlieb. Nicht nur das „gallische Dorf“ ist umgeben von ominösen Tieren (man vermutet Wildschweinen), die im Triberger Wald ihr Unwesen treiben – auch der „Jäger“ (Zelt 10) Markus Rieger schmückte den Eingang seines Zeltes mit wilden Tieren (besser gesagt: einem

Marder – vermutlich ebenfalls, um bei der Zeltwertung Punkte zu sammeln wobei der Kompass-Redaktion bis zuletzt nicht geläufig war, dass es Jäger auch auf Marder abgesehen haben!). Tim Krämer bastelt in seinem Workshop kleine Steinidefixe und auch nicht-lebendige Tiere wie die vielerorts unbekannte „Rammkatze“ ist im Lager beheimatet. Wie gesagt: Die SMJ Oberndorf ist sehr tierlieb und naturverbunden. So lag es auch nicht fern, dass die Teilnehmer beim diesjährigen Stationslauf („10 Prüfungen Caesars“) bei einer Station dazu aufgefordert wurden, einige Tiere nachzuahmen. Besonders kreative Schauspieler wurden mit vielen Punkten belohnt. Als Cedric Hezel erfuhr, dass seine Teilnehmer beim Stationslauf einen Albatross imitieren sollten, protestierte er: „Albatrosse? Die gibt’s doch gar nicht!“. Nur mit viel Mühe schafften es die Zeltführer letztlich, Cedric davon zu überzeugen, dass Albatrosse real existierende Tiere sind.





Eine verkehrte Welt gab es selbst bei Lagerleiter Benedikt Kramers alias Majestix. Noch bei der ersten großen gemeinsamen Singrunde verkündete er mit Nachdruck, dass alle Teilnehmer unbedingt ihre Uhren - nach alter Zeltlager-Tradition - auf Lagerzeit umstellen sollten – also eine Stunde zurück. Dieser Anweisung folgten auch alle – außer der Chef selbst! Das machte sich am nächsten Morgen ganz zum Leidwesen der Zeltführer bemerkbar – die wurden vom Lagerleiter nämlich eine Stunde zu früh



Davon kann sich „Madame Tussauds“ sprichwörtlich eine Scheibe abschneiden: David G. selbstkreierte Wachshand!

geweckt – und verwirrt. Am härtesten traf es mit der „Verwirrung“ dann jedoch Moritz Kopf. Dieser fiel nämlich nicht nur beim gemeinsamen Filmschauen schlafend von der Bank sondern suchte auf Anweisung seiner argwöhnischen Zeltlagergenossen bis zuletzt den Hauptschalter für die Quelle am Hang.

Auch wenn im Asterixlager 2014 keine regulierbare Naturquelle zu finden war, so fehlte es ihm (dem Zeltlager) zumindest nicht an Kuriositäten: Die Küche definierte den Begriff „Teebaum“ neu und schmückte die nahegelegene Tanne mit dutzenden von Teebeuteln. Wer weiß: Vielleicht steht dort in einem Jahr auf wundersame Weise tatsächlich ein Teebaum – sozusagen ein „Wunderbaum“. Der Kompass bleibt dran! Auch David Glatthaar wagte sich in die Welt der kuriosen Ideen und Erfindungen und entwickelte mit Hilfe eines Latex-Handschuhs eine lebensechte Wachshand – und verblüffte damit ein ganzes Lager! Der fehlende Zeigefinger tat dem Kunstwerk dabei wahrlich keinen „Abbruch“.

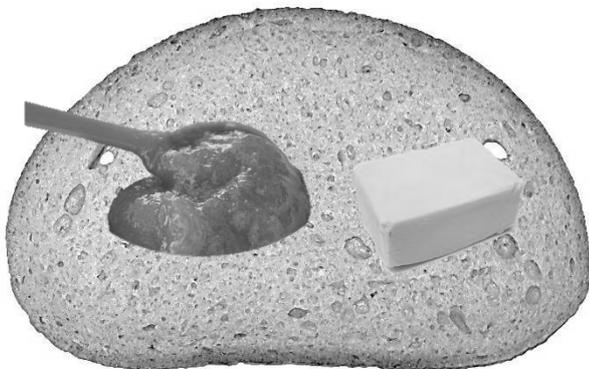


Mit dem Lager geht eine Zeit voller Höhe- und Tiefpunkten, Abenteuern aber auch Blamagen und Peinlichkeiten zu Ende. Ein Lager, bei dem alte Traditionen auflebten und Bräuche fortgeführt - aber auch neue Ideen und geistreiche Einfälle umgesetzt wurden. Nicht zuletzt wurde selbst das altbewährte „Zicke-Zacke“ (zur Ehrung der Verdienste der Führungsgemeinschaft) durch den Lagerleiter abgeschafft. Benedikt Kramer sorgt für Veränderungen und bringt frischen Wind ins Lager – auch ganz ohne „duftende Wunderbäume“!

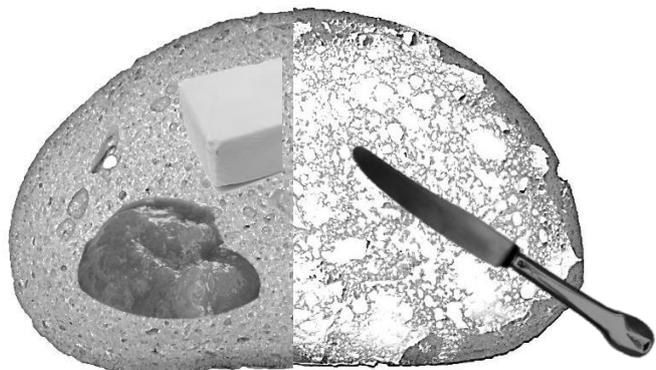


Kompass klärt auf: Das Marmeladen-Butter-Komplott

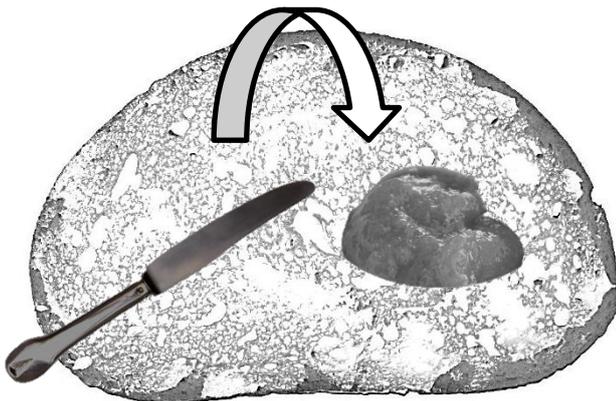
Kennt ihr das nicht auch? Das Morgengebet ist vorüber, den Frühsport habt ihr hinter euch gebracht und auch die Zähne sind geputzt und die Haare gewaschen. Nach nicht enden wollendem Warten am Tisch mit knurrendem Magen geht euch nur eines durch den Kopf: Wann gibt es endlich essen? Und da werdet ihr auch endlich aufgerufen, um euer wohlverdientes Frühstück zu holen – doch eine schier unlösbare Aufgabe stellt sich euch in den Weg: Das Marmeladen-Butter-Komplott! Schon Generationen an Teilnehmern aber auch Zeltführern haben sich bei der Lösung dieses Problems sprichwörtlich die Zähne ausgebissen. Ihr fragt euch von was ich spreche? Kennt ihr es nicht auch, wenn die ungeduldige und gestresste Küche euch bei der Essensausgabe Marmelade und Butter zeitgleich auf das Brot „klatzen“, wodurch es gar unmöglich wird, ein ordentliches Marmeladenbrot zu schmieren? Wer sich nicht gegen die Küche auflehnen möchte oder aber eine Marmeladen-Butter-Pampe hinabwürgen möchte, der kann sich hier Tipps holen. Kompass klärt auf: Die Lösung des Marmeladen-Butter-Komplott! **JuRor**



Schritt 1: Hol dir eine Scheibe Brot (möglichst keinen Anschnitt „Knäusle“) und lass es mit reichlich Butter und Marmelade bestreichen



Schritt 2: Zerschneide das Butterstück in zwei gleichgroße Teile und verstreiche eine Hälfte gleichmäßig auf der nicht Marmeladen-bedeckten Seite



Schritt 3: Nun kommt der anspruchsvollste Teil: Schiebe die Marmelade vorsichtig auf die mit Butter beschmierte Brothälfte. Anschließend kannst du auch die andere Brothälfte mit Butter beschmieren.



Schritt 4: Der Rest ist ein Kinderspiel: Verteile die Marmelade mit dem Messer gleichmäßig auf deinem Brot und fertig. Lass es dir schmecken!





Überfälle 2014 - Die Übersicht

Es gibt sie jedes Jahr, eigentlich will sie keiner da haben und doch geben sie der Nachtwache ihren Sinn und machen das lange Warten in der Nacht spannender: Überfälle! Während im vergangenen Jahr kein einziger von ihnen den Weg ins Lager fand, waren es in diesem Jahr gleich 5 von ihnen. Über Vorgehensweise und Erfolg der Überfälle im Asterixlager 2014 berichtet der Kompass exklusiv!

Mädchen der MJF

Die Männer der SMJ gelten als äußerst attraktiv, charmant und anziehend auf die Frauenwelt. Doch beim Überfall verstehen die Schönstatter keinen Spaß mehr – nicht einmal bei weiblichen Überfällern. Genau das erfuhren vier Mädchen der MJF am eigenen Leib. In zwei Gruppen getrennt versuchten sie, das junge, erste Zelt bei ihrer Nachtwache zu überlisten. Während zwei Mädchen am Weg zum Bauern für Ablenkung sorgten, bedienten sich die anderen beiden im Lagerheiligtum. Die Strategie war insofern nicht schlecht, doch die Damen hatten nicht mit dem ersten Zelt gerechnet: Schnell wurde der Ablenkungstrupp gefasst und wenig später entdeckte auch Samuel Patolla (gemeinsam mit seinem Zeltführer-Kollegen Moritz) die beiden anderen Mädchen hinter den Felsen des Heiligtums. Zu diesem Zeitpunkt erbeuteten die Mädchen jedoch bereits das Pater-Kentenich-Bild und verstaute es unbemerkt in ihrem Auto. Jenes Auto wurde jedoch bereits vom misstrauischen Ansgar aufgebockt – was die Mädchen wiederum nicht bemerkten. Als man sich nun einig wurde und das Bild zurückbringen wollte, begann das Dilemma: Die Mädchen waren verärgert über das aufgebockte Auto. Samuel gelang es wiederum, in das Auto einzusteigen um das Bild zurückzuholen woraufhin die Mädchen das Auto abschlossen und Samuel eingesperrt war. Die Mädchen begannen einen Rachezug bei welchem nicht nur das Gästezelt sondern auch das Kleinzelt des Lagerleiters Benedikt Kramer abgespannt wurde. Wenig später stellte sich dann heraus, dass jenes Kleinzelt beim „Abbauen“ zerstört worden war. Außerdem kam heraus, dass Teilzeit-Suppenkutscher Edgar Heim an jenem Abend den Mädchen den Anstoß dazu gab, die Zelte abzubauen, weil das – wie er sagte – witzig sei. **Skandalös!** Zu allem Überfluss wurde auch die zweite Nachtwache nicht ordnungsgemäß geweckt, da sich Samuel, wie er später einräumte, etwas „mit der Zeit vertan“ hat. Fazit des Abends also: Samuel war verärgert, da ihm das verschlossene Auto zum Verhängnis wurde, die Mädchen waren verärgert, da ihr Auto durch das Aufbocken fahruntüchtig gemacht wurde und Benedikt war verärgert, weil sein Zelt zerstört und die Nachtwache versagt hatte.



Weiß wie eine Frau denkt:
Ansgar Seifried gebietet dem
Überfall der MJF Einhalt

Malteser Hilfsdienst

Der dubioseste Überfall im diesjährigen Lager war wohl jener des Malteser Hilfsdienstes. Dieser hielt eine Tagung im unterhalb liegenden Gremelsbach. Nachdem sie erfahren hatten, dass wir ein Zeltlager abhalten, beschlossen die „Sanitäter“ kurzerhand uns mitten in der Nacht mit Martinshorn und Blaulicht zu überraschen und alle samt aus ihrem Schlaf zu reißen um uns aus den Zelten zu holen. Blöderweise ging dieser Plan nicht auf: Bis auf wenige leichtschläfrige Teilnehmer bekam kein einziger SMJler etwas vom nächtlichen Tumult mit. Am nächsten Morgen dann starten die Malteser einen zweiten Versuch: Früh morgens verursachten sie erneut Lärm um – wie sie uns später erklärten – eine Wiederbelebung an einer Puppe vorzuführen – sehr originell! Der Kompass-Reaktion fällt dazu nur eines ein: **Die spinnen, die Malteser!**



Kai G. und Benedikt H. (Kreis 11)

Nachdem die beiden Ex-Zeltführer aus Hochmössingen sich im vergangenen Jahr mit ihrer Hike-Ehrenrunde (siehe Kompass III/13, S. 13 – „Von Männern und Muskeln“) bis auf die Knochen blamiert hatten, dachte keiner mehr, dass diese Naivität noch zu toppen wäre – doch sie haben es geschafft: Kai G. und Benedikt H. melden sich nach einem Jahr zurück mit dem schlechtesten Überfall aller Zeiten in der Geschichte der SMJ Oberndorf. Der Kompass antwortet mit einem offenen gutgemeinten Brief:

„Lieber Kai, lieber Benedikt - Damit es beim nächsten Überfall vielleicht etwas besser klappt, hier einige Tipps von der Kompass-Redaktion für euern nächsten Überfall-Versuch:

1. Vorher erkunden, wo sich der Zeltplatz befindet
2. Nicht mitten in der Nacht versuchen „unauffällig“ mit dem Auto am Lagerplatz vorbeizufahren
3. Solltet ihr es doch nicht vermeiden können, am Lagerplatz vorbeizufahren, dann parkt wenigstens nicht sichtbar in Lagerplatznähe
4. Solltet ihr auch das nicht vermeiden können, so bewacht euer Fahrzeug wenigstens, sodass nicht Radkappen, Nummernschilder und Scheibenwischer gestohlen werden können
5. Wenn ihr etwas vom Zeltplatz beim Überfall ergattert, dann sollte es auch für das Lager von Bedeutung sein (zumindest ebenbürtig mit dem Wert der euch gestohlenen Utensilien)“



Da die tollkühnen Helden all diese Tipps bei ihrem Überfall nicht beachtet hatten, war eine harte Bestrafung die einzig richtige Konsequenz → die berühmt-berüchtigten 10 Prüfungen! Denn nur durch einen öffentlichen Schauprozess, bei dem die Untäter entstellt und blamiert werden, können weitere blamable Überfallversuche in Zukunft verhindert werden.

Strafe muss sein: Benedikt H. bekommt am ganzen Leib zu spüren, zu was die SMJ Oberndorf fähig ist – in Unterhosen und mit Zwiebel im Mund tanzt er auf allen Vieren um das Lagerfeuer - ganz zur Freude der applaudierenden Teilnehmer.

Unbekannte Überfälliger aus Hochmössingen

Scheinbar zog das Vorhaben von Kai und Benedikt seine Kreise in ihrem Ortsteil Hochmössingen. Schon in der nächsten Nacht verübten 8 (!!!) aus Hochmössingen stammenden **Nicht-SMJlern** einen Überfall. Im Gegensatz zu ihren Leidensgenossen verwirklichten sie ihr Vorhaben jedoch äußerst professionell! Es war in jener feierlichen und letzten Nacht des Zeltlagers 2014: Nach einem Lagerzirkus der Spitzen-



Machen ihrem Namen alle Ehre: Die Schlagiris (Zelt 8) bewiesen Mut und Schlagfertigkeit und überlisteten gleich acht Überfälliger!

klasse und einem gemäßigt großen Abschluss-Lagerfeuer suchte das achte Zelt an jenem Abend schon früh sein Schlafgemach auf, um für die bevorstehende Nachtwache gerüstet zu sein. Während diese nun tief und friedlich schliefen, saßen einige Zeltführer noch am Lagerfeuer und genossen ihren letzten gemeinsamen Abend im Zeltlager 2014. Dann jedoch zogen schwarze Wolken über den Zeltplatz auf und schon bald fielen erste Regentropfen, worauf sich die Führungsgemeinschaft ins



Gemeinschaftszelt zurückzog. Doch nicht nur im Himmel braute sich was zusammen: Einige Überfälller nutzen die Gunst der Stunde und schafften es, den Banner mit einer aus dem Gemeinschaftszelt entwendeten Säge einige Zentimeter anzusägen. Das alles blieb von den mittlerweile angeheiterten Leitern unbemerkt und so ahnte auch das achte Zelt beim Beginn ihrer Nachtwache nicht, was sie noch in derselben Nacht erwarten sollte. Man dachte sich: „Letzter Abend – da kommt sowieso niemand mehr“ – doch falsch gedacht! Schon wenige Minuten nach offiziellem Beginn der Nachtwache schrie plötzlich eine Motorsäge auf und mehrere, starke Lichter blendeten die sichtlich überraschten „Schlagiris“. Nach minutenlangem Ringen am Boden schafften die jungen SMJler es, zwei der verummten Überfälller zu überlisten (womöglich die Anführer) worauf sich auch die anderen maskierten Hochmössinger zu erkennen gaben. Glücklicherweise kannte der Schlagiri-Anführer die Bande, wodurch das erbeutete Diebesgut durch diplomatische Bemühungen zurückgetauscht werden konnte. Der Banner blieb außerdem bis zum Ende des Lagers stehen – Dank des mutigen und selbstlosen Einsatzes des achten Zeldes!

Peter Klausmann (Kreis 6 und Kreisleiter des 10. Kreises)

Noch bis zum frühen Morgen saßen die Unbekannten aus Hochmössingen mit dem Zeltführer am Lagerfeuer und unterhielten sich über vergangene Zeiten bis einem der Überfälller plötzlich eine seltsame dunkle Gestalt, welche auf der Wiese in unmittelbarer Nähe des Banners lag, auffiel. Bei genauerem Hinsehen wurde klar: Da liegt ein weiterer Überfälller – sofort sprang der Anführer der Schlagiris auf und stürzte sich auf den Unbekannten, welcher zwischenzeitlich zum Banner gesprintet war und dort sein Glück mit einer handelsüblichen Laubsäge versuchte. Mit einem harten Tritt wurde der Maskierte umgestoßen, woraufhin seine Säge in mehrere Teile zerbrach. Sofort wurde der Übeltäter demaskiert – bei jenem Unbekannten handelte es sich um keinen Geringeren als Peter Klausmann. Jener Mann über welchen der Kompass noch vor wenigen Monaten so frohlockend und lobend berichtete (II/13 S.7/8 „Peter –

Bleibt auch gerne mal liegen: Samuel Patolla reagiert nicht auf den Hilferuf des achten Zeldes und verschläft seine Nachtwache



Können diese Augen lügen? Ja! Denn hinter diesem Lächeln steckt mehr als nur der nette Junge von neben an: Peter Klausmann – ein skrupelloser und eiskalter Überfälller!



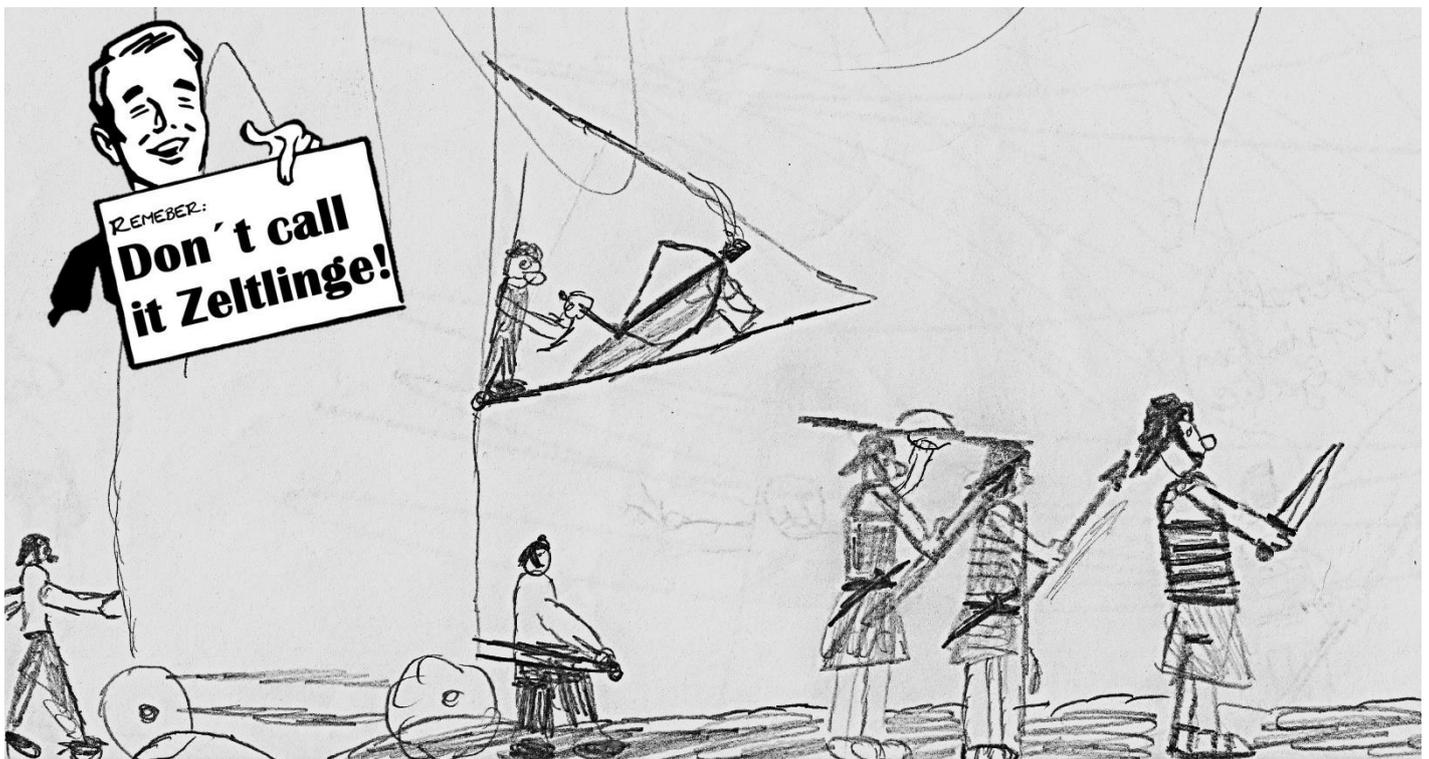
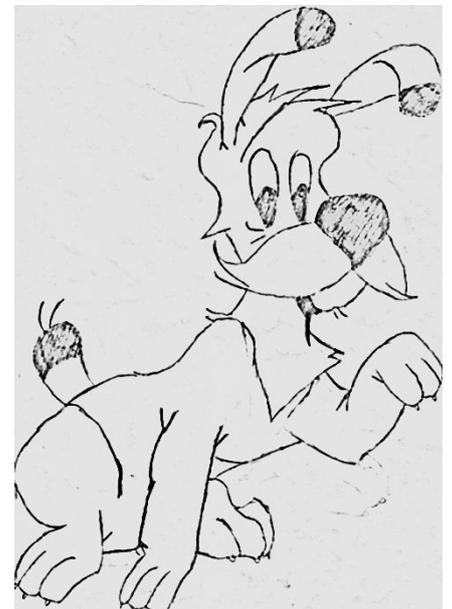
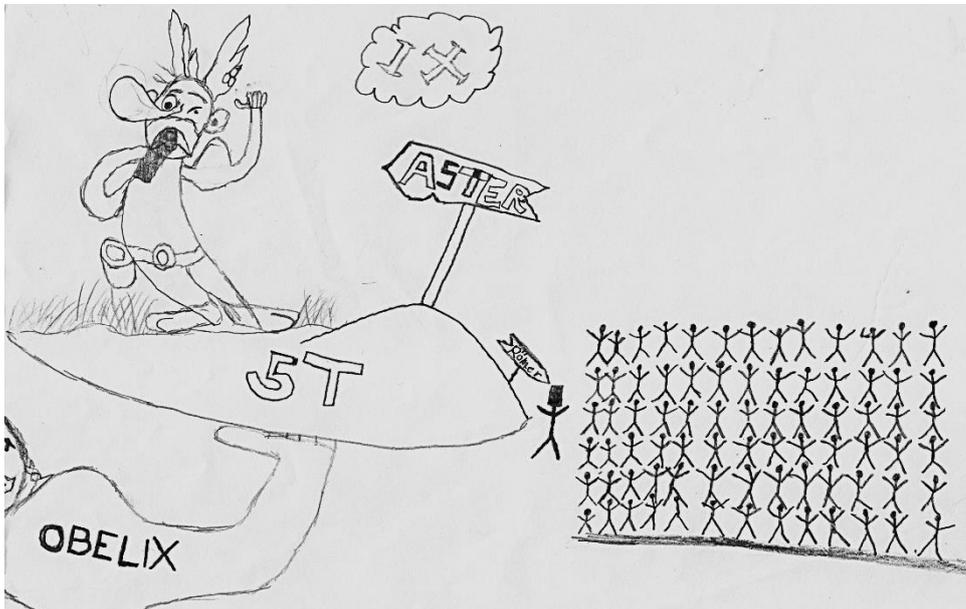
Ein Mann mit vielen („bärtigen“) Gesichtern; IIII/13 S.16/17 „Ein Aushängeschild der Abteilung Oberndorf“). All der Ruhm, all die Wertschätzung, die er sich über die vielen Jahre hart erarbeitet hatte, ging mit einem Male verloren. Da man befürchtete, dass es noch weitere Überfälller geben könnte, wurde Zelt 1, allen voran Samuel Patolla, kurzerhand geweckt, um die vorhergegangene Nachtwache zu unterstützen. Diesen interessierte seine Verpflichtung jedoch sichtlich wenig und so schlief er unbesorgt weiter. Glücklicherweise war Peter K. (wie man später feststellte) wirklich alleine nach Triberg / Gremmelsbach gekommen. Neben Klausmanns fehl-geschlagenen Versuch, den Banner zu fällen, gelang es ihm jedoch, Marienbild (Bildstock) und Liederbuchkiste zu entwenden. Jedoch wurde sofort klar, dass die zierliche Statur und das gedämpfte Denkvermögen des P.

Klausmann darauf schließen lassen, dass das Diebsgut nicht weit vom Heiligtum entfernt sein konnte. So fand man schließlich beides, Marienbild und Liederbuchkiste, am Fuße der Heiligtumsfelsen und konnte sie unbeschadeten zurück an ihren Ursprungsort bringen.



Kunst im Zeltlager – Teilnehmer zeichnen







Gut und deftig - Original Aixheimer Hirtentopf

Ein Rezept nach Aixheimer Tradition von Meisterköchen Dominik und Philipp

In den tiefsten Tiefen Baden-Württembergs, zwischen Baar und Schwäbischer Alb, zog es einst zwei Jünglinge ins schöne Oberndorf / Rottweil um dort mit ihrem meisterlichen Handwerk, dem Kochen, Ruhm und Ehre zu erlangen. So fanden sie ihr lang ersehntes Ziel bei der SMJ – zunächst als Adjutanten. Doch schnell erwiesen sie sich als talentierte und begabte Köche und nahmen schon bald selbst „den Löffel in die Hand“. Nun, im Jahre 2014, standen sie erstmals alleine im Küchenzelt des berühmten Schönstattlagers. In den eigenen Reihen der Führergemeinschaft munkelte man bereits, ob die beiden denn das Zeug zum Küchenchef hatten. Schon die unheimliche Gelassenheit und Ruhe, die beide ausstrahlten, beunruhigte so manchen SMJler. Es gab Zweifel, ob jene Jünglinge aus dem Land des grün-weißen TVA und dem sagenumwobenen „Hans-Wuost“ (in Aixheim gelten für das Wort „Wurst“ andere Rechtschreibregelungen) überhaupt wissen, wie man ein gutes und reichhaltiges Mahl zubereitet. **Doch mit dem Zeltlager 2014 wurden alle Zweifel gebrochen!** Die Jungs haben bewiesen, dass sie wahrhaftig kochen können. Stets nach ihrem Motto „Mit minimalem Aufwand das Maximale erreichen“ ließen sie der Kompass-Redaktion nun eigens ein exklusiv aus der Zeitung ausgeschnittenes Kochrezept vom „Hirtentopf“ zukommen! Dieser gilt als Delikatesse unter den rund 1285 Einwohnern Aixheims und dürfte vermutlich auch dem anspruchsvollen Gaumen der Kompass-Leser ein wahrer Festtagsschmaus sein. In gewohnter Aixheimer Manier ist die Zubereitung der Mahlzeit simpel, doch das Ergebnis dafür traumhaft genüsslich - Guten Appetit!



Zutaten (für 8 Personen):

- 1 kg Schnitzel oder Putenfleisch
- 1 Gemüsezwiebel
- 1 kleine Dose Brechbohnen
- 1 kleine Dose Erbsen
- 1 kleine Dose Mais
- 1 kleine Dose Pilze
- 1 großes Glas Zigeunersoße
- 1 Becher Sahne



**Schmeckte auch dem heiligen St. Georg (Dorfwappen):
Der Aixheimer Hirtentopf!**

Zubereitung: Das Fleisch würzen und in einen Bräter geben. Die Gemüsezwiebel fein hacken und auf dem Fleisch verteilen. Nacheinander Brechbohnen, Erbsen, Mais und Pilze dazugeben. Zum Schluss die Zigeunersoße darüber gießen. Bei 225°C circa 1 ½ Stunden im Ofen garen. Kurz vor dem Servieren alles umrühren und die Sahne dazugeben. Zum Hirtentopf kann man Reis oder Brot essen.



WANTED!



WER HAT DIESEN MANN GESEHEN? ER IST CA. 1,90M GROSS, HAT BRAUNE AUGEN, TRÄGT EINEN LANGEN BART SOWIE LANGES DUNKELBRAUNES HAAR, DAS ER SICH AN DEN ENDEN ZU EINEM ZOPF GEFLOCHTEN HAT. DER UNBEKANNTE IST CA. 16/17 JAHRE ALT UND WIRD HÄUFIG IN ALTER KLEIDUNG MIT EINER AXT BEWAFFNET IM WALD GESEHEN. HINWEISE BITTE AN DIE KOMPASS-REDAKTION – VIELEN DANK FÜR IHRE MITHILFE!



Witze - Asterix und Obelix beim Hike





DEM DORFÄLTEN GEBÜHRT DIE EHRE DER MEISTERSCHAFT!

Nein! Ich vertrete das Dorf bei den Olympischen Spielen!



Pah! Da kannst du ja gleich Idefix schicken, der ist dir noch überlegen.

MIR ÜBERLEGEN?!



Kannst du dich vielleicht mit der Hinterpfote am Ohr kratzen, hm?

?! ?!



Hör mit den Belgier-Witzen auf!

Ja, langsam hängen mir die Belgier-Witze zum Hals raus!

Der letzte noch, bitte, bitte: Wißt ihr, wie ein Belgier einem Römer ein Staubkorn aus dem Auge holt?



Hä? ... den haben sie schon gekannt!



Kurz darauf...

Sie freuen sich? Seid ihr sicher?

Ja, Chef! Sie sangen! Zwar falsch, aber sie sangen!



Wie bitte? Und ich dachte, wir wären hier, um Wildschwein zu essen...

Bedenke, wir sind doch erst am Anfang einer neuen Geschichte. Es ist noch viel zu früh fürs Festessen... außerdem sitzt unser Barde mit am Tisch!



ZUM MITTAGESSEN FÜHR ICH EUCH IN DAS RESTAURANT MEINES VETTERS BRATEN-SOß.

Auf die Amphore gibt's kein Pfand. Was soll ich mit ihr machen?

Behalt sie als Andenken.

GRUNZ!



Was ist eigentlich...? - „Der Hike“



Jannik Broghammer und seine Holzfäller:
Ein Sinnbild für pure Männlichkeit!

Ein Hike (auch Hajk) ist eine mehrtägige Wanderung mit leichtem Gepäck. Der Name kommt vom englischen hike (die Wanderung) oder to hike (wandern), bzw. vom schwedischen hajk und hajken. Ein Hike ist eine Wanderung über mindestens 2 Tage, wobei der Schlafplatz nicht von vorneherein feststehen muss, sondern ggf. jeden Abend neu gesucht wird. Wie sich der

Schlafplatz gestaltet, hängt ganz von der wandernden Gruppe ab. Möglicherweise hat sie Zelte dabei und muss sich eine Platz für diese suchen (Unbedingt um Erlaubnis fragen, vielerorts stehen hohe Strafen auf Wildcampen!) oder sie fragt auf einem Bauernhof nach einem Schlafplatz in der Scheune oder ähnlichem.

Unter einem Hike versteht man vor allem ein Ausflug von einem Lager. Der Hike umfasst folgende vier wesentliche Merkmale: Als kleine Gruppe (Sippe) zwei oder mehr Tage unterwegs sein, mobil sein zu fuß, oder mit "pfadfindertypischen" Fortbewegungsmitteln wie Fahrrad, Pferd, Kanu, Floß, Ski etc., die Nacht in einer einfachen Unterkunft (z.B. Scheune) oder ganz im Freien verbringen und zu intensivem Kontakt mit Land und Leuten bereit sein.



Haben es eher in den Armen als in den Beinen: Julian Keller und seine Schmiede fahren auch gerne mal mit dem Bus zum Zielort!

Um den Hike interessanter zu gestalten, können Aufgaben gestellt werden, die unterwegs zu lösen sind - man kann dabei zwischen Orts-, Wegs- und Schlafplatzaufgaben unterscheiden. Den Kern des Hikes bilden die Ortsaufgaben, die den Verlauf des Weges beim Hike bestimmen d.h. die Aufgabe wird mit der Ankunft beim vorgegebenen Ziel gelöst. Die Wegaufgaben werden je nach Zeit und Lust unterwegs oder während Pausen erledigt und sind nicht örtlich gebunden. Ähnlich verhält es sich mit dem Schlafplatzaufgaben, die meistens auch unter den Wegaufgaben zu finden sind.

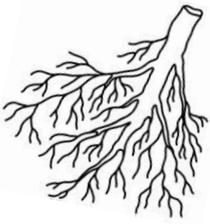
Es ist sinnvoll, so wenige Utensilien wie möglich einzupacken, da das Gewicht des Gepäcks in der Regel über weite Strecken befördert werden muss. Aus diesem Grund wird auf einem Hike nur wenig Verpflegung mitgenommen (Anmerkung der Redaktion: bzw. von der Küche mitgegeben) wodurch es ratsam ist, am Ankunftsort Verpflegung zu kaufen. Ob der Hike ein bestimmtes Ziel hat und ob Bus oder Bahn genutzt werden oder gar per Anhalter gefahren wird, bleibt jedem selbst überlassen. Ein echter SMJler legt die Wegstrecke jedoch ausschließlich zu Fuß zurück. Nicht umsonst lautet eine der 5 Säulen der SMJ Mannsein!



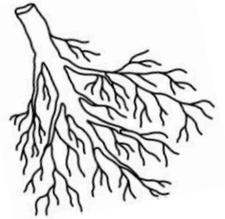
Liebe Lager - Freunde!



Dem Zeltlager wünsch' ich ein gutes Gelingen,
viel Spaß beim chillen, beten und singen.
Die Sonne mög' scheinen, kein Unwetter sich ballt,
über dem Schönstatt - Lager im Schwarzenwald.



Dass dem Lagerpfarrer, Alender Klaus,
viele gute Gespräche stehen ins Haus.
Des Nachts ihr keine Gespenster seht,
wenn ihr zum "Dixi - Häusle" geht.



Der Gourmet - Koch euch wie immer,
verwöhnt mit dem "5 Sterne - Dinner".
Pest und Seuche bleib von euch fern,
darum bitte ich gerne den Herrn.



Dass keiner sich verletzen mag
und ihr beim "Hike" nicht machet schlapp.
Wenn das Heimweh jemand plagt,
sogleich ein Tröster steht parat.



Dass Wegelagerer euch nicht überfallen,
und sich am End' die Fahne "krallen".
das wünsch' ich euch in Gottes Namen,
bevor ich fahr' gen Bayern - AMEN



Herzliche Grüße ;-))!!!
Margot Schweikert





M.M.M - Das ultimative Marius-Mannsein-Magazin

Testosteron geladen, knall hart recherchiert, sinnfrei unterhaltend

Schönstatt Mannesjugend

Doch sind wir etwa *Schön statt Männer?* - Nein!

Asterix und Obelix,

zwei unbestechliche Männer, die mit Hilfe des kleinen Idefix und des weisen Druiden Miraculix, einer ganzen Weltmacht trotzen. Sie verteidigen was ihnen gut und teuer ist und zwar ihre Heimat.

Heute ist diese Thematik aktueller denn je! Globalisierung, Leistungsgesellschaft und das Schwungrad der Gesellschaft, welches sich immer schneller dreht, gehen an keinem



Zu dick? Zu klein? Asterix und Obelix lösen sich von gesellschaftlichen Normen und sind auch in Zeiten der römischen Belagerung glücklich und zufrieden!

unbemerkt vorbei. Man ist immer vernetzt, was viele Vorteile bringt, von einem jedoch

auch fordert immer auf dem neuesten Stand zu sein. Die Mode wechselt im Monatstakt, jährlich das neue Smartphone und wer die neuesten Filme nicht gesehen hat, kann nicht mitreden. Doch muss man sich dieser Diktatur beugen?

Meiner Meinung nach sicher nicht. Das bedeutet nicht, dass man sich als „Aussteiger“ im Wald verkriechen muss um das ganze Jahr über wie im Lager zu leben (auch wenn das einen gewissen Reiz mit sich trägt).

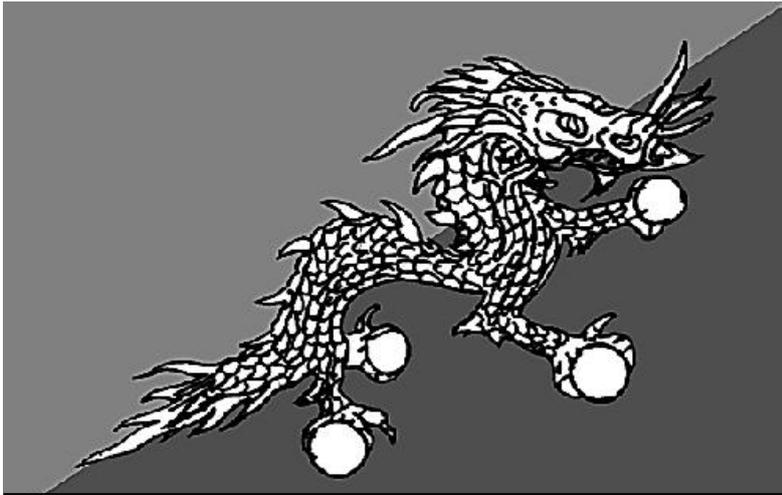
Unverhohlen bringt Tyler Durden aus Fight Club die Sache auf den Punkt:

„Durch die Werbung sind wir heiß auf Klamotten und Autos, machen dann Jobs die wir hassen und kaufen dann [...] (Sachen) die wir nicht brauchen.“

Wer sich durch oberflächliche und materielle Dinge identifiziert und Mitmenschen nach diesen bewertet, versucht nur von einer charakterlichen Schwäche abzulenken. Es spricht nichts dagegen sich gut zu kleiden und sich von seinem wohlverdienten Geld ein paar schöne Schuhe zu kaufen, doch dies darf keine Voraussetzung für Akzeptanz sein. Ein gestandener Schönstatter tut sich durch Intellekt, sportliche Höchst-



Leben für den Konsum: Die Werte der SMJ liegen jenseits des materiellen Wohlstandes!



Glück ist immer subjektiv, kann aber in drei grundlegenden Faktoren gegliedert werden: Haben, Lieben und Sein. Der Staat Bhutan setzt sich zum Ziel, dieses Glück in seinem Volk zu vergrößern.

leistungen, Humor und wasserfestes Wissen über die Geschichte der SMJ hervor.

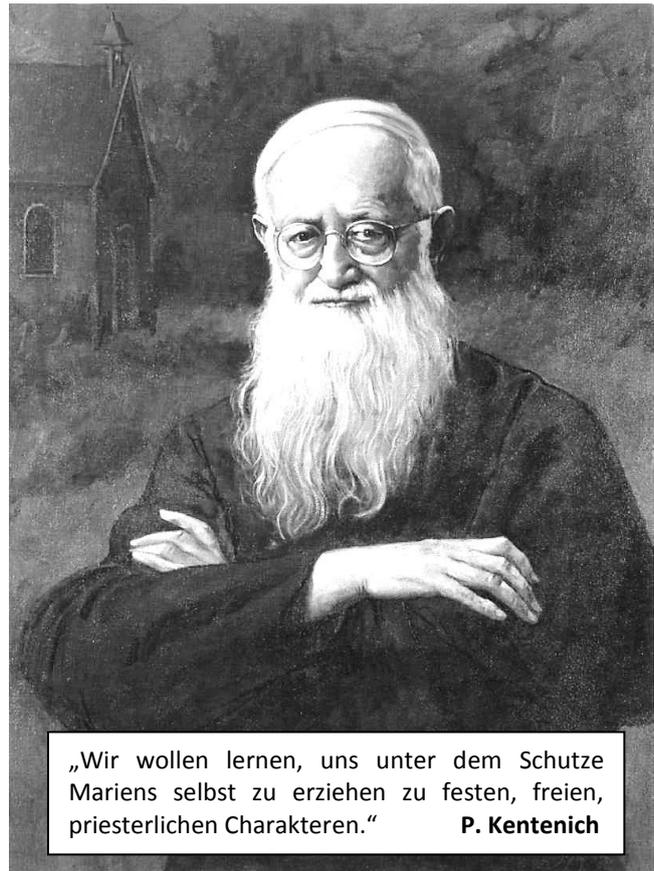
Es muss jeder für sich selbst entscheiden nach welchen Werten er seine Freunde aussucht. Ist es denn wichtiger, ob man aussieht wie aus dem Katalog oder zusammen Spaß hat? Asterix und Obelix, der Kleine und der Dicke, sind ein zusammen unbesiegbar.

Glück sollte das oberste Ziel sein. Das unabhängige Königreich Bhutan (Südasiens) gilt als eines der ärmsten Länder der Welt, jedoch gilt dort nicht wirtschaftlicher Wachstum als Ziel, sondern die Vergrößerung des „Bruttonationalglück“. In Ländern wie Deutschland gibt das Bruttosozialprodukt an wie viel Deutschland geleistet hat und wie viel erwirtschaftet wurde. Daran wird also gemessen wie gut wir gearbeitet haben und wie gut es der deutschen Wirtschaft geht. In Bhutan jedoch gibt es sogar eine Kommission für das Bruttonationalglück. Natürlich versuchen auch die Politiker in diesem Land die Armut zu senken, das wichtige dabei ist, dass sie nicht aus dem Auge verlieren worauf es eigentlich ankommt, nämlich, dass jeder glücklich ist.

Ein Ziel der SMJ ist es aus jungen Burschen gestandene Männer zu machen, die ein Teil unserer Gesellschaft und unseren Gemeinden darstellen. Was man davon in den Alltag mitnehmen kann ist, dass man sich nicht jedem Trend fügen sollte, sondern im Hinterkopf behalten auf was es ankommt.

Seid wieder dabei, wenn es heißt:
Sinnfrei, eloquent und keine Fans,

Marius' verbale Inkontinenz



„Wir wollen lernen, uns unter dem Schutze Mariens selbst zu erziehen zu festen, freien, priesterlichen Charakteren.“ **P. Kentenich**



SMJ-News

Ein Kreis entsteht – die SMJ startet in die 13. Runde



Ein Kreis der 100 Jahre alt werden möchte: Der 13. Kreis bei seiner ersten Zusammenkunft

Hallo Bene, zunächst mal Zahlen und Fakten: Wie viele Jungs sind denn eigentlich im 13. Kreis?

Aktuell sind 28 Kreisteilnehmer, die im Zeltlager waren. Dazu kommen aber noch die, die vom Alter her auch zum Kreis gehören aber jetzt in Rom waren, sodass wir auf eine Rekordzahl von über 30 Kreismitglieder kommen werden – genau ausgerechnet hab ich es allerdings noch nicht!

Gibt es sonst noch irgendwelche neuen Informationen? Wann wollt ihr Euch eigentlich treffen?

Informationen über den Namen oder das Symbol des Kreises werden noch nicht heraus gegeben - dafür ist es noch zu früh. Aber das erste Kreistreffen des Kreis 13 wird vom 17.-19. Oktober sein, sodass wir 100 Jahre schönstatt als Startpunkt für die geplanten „100 Jahre Kreis 13“ nehmen werden ;)

Der 13. Kreis ist sozusagen ein weiterer Meilenstein auf dem „Walk of Fame“ der SMJ Oberndorf: Was hast du denn noch so alles vor mit deinem Kreis?

Mit dem Kreis hab ich eigentlich nur eines vor: Er soll zu einer super Gemeinschaft zusammenwachsen! Die Jungs sollen lernen, sich auch gegenseitig unterstützen in der Gemeinschaft. Natürlich wünsche ich mir auch, dass alle lange bei der SMJ dabei bleiben sodass ich irgendwann (als ausgedienter SMJler) zu Besuch ins Lager komm und meine Jungs das Lager ganz alleine schmeißen - und zwar mit Links! Wir werden auf jeden Ausflüge machen ohne Ende. Ich will mit dem Kreis - sobald sie alt genug sind - die Ausflüge machen, an die sie sich ihr Leben lang erinnern. Dafür bin ich bereit, keinen Spaß auszulassen und (wörtliches Zitat) „jeden nötigen scheiß mit ihnen zu unternehmen!“

Kreis 11 will nach Amsterdam – Im sie noch in den Sommerferien die wollen. Sofort waren die Kreisler „Feuer Vorschlag. Der Tatendrang wurde zeitliche Flexibilität des Kreises die Stadt am Nordseekanal Kreisleiter Markus Rieger ein entspanntes Wander- Die Kompass Redaktion Flammen-kreises einige zitieren: „Traum von Hoffnung nahm – fremden Stadt, [Niemals] in Amsterdam!“



Ansgar Seifried kann es nicht fassen: Schon wieder wird es nichts mit dem langersehnten Kreisurlaub!

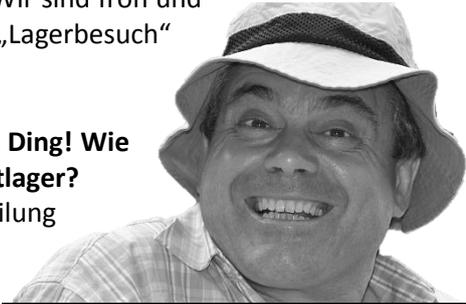
Zeltlager beschlossen die „Flammen“, dass holländische Hauptstadt besuchen und Flammen“ für den genialen jedoch abrupt durch die mangelnde gedämpft. Ob der elfte Kreis jemals besuchen wird, steht offen. allerdings gönnt sich vorerst Wochenende in Oberst-dorf. möchte zum Trost des berühmte Liedzeilen Amsterdam, der die [Niemals] in dieser



40stes Mal im Zeltlager dabei - 1974 war er noch als Teilnehmer dabei. Heute ist er als Lagerpfarrer nicht mehr aus dem Zeltlager wegzudenken – Klaus Alender! Wir sind froh und stolz, dass wir ihn haben – unseren Klaus! Zu seinem 40sten „Lagerbesuch“ stellte der Kompass dem Lager-Urgestein exklusiv fragen:

Hallo Klaus, 40-mal im Zeltlager – das ist ja ein ganz schönes Ding! Wie hat das Alles eigentlich angefangen mit der SMJ und dem Zeltlager?

Zunächst war ich Teilnehmer im SMJ Zeltlager der „Abteilung Schwarzhorn“ (die Ostalb um Aalen und Schwäbisch Gmünd). 1974 war ich dann Teilnehmer am Unteraichhof (dem Ursprungsort der SMJ Oberndorf und jener Ort, an welchem der Bildstock steht) im Zeltlager „Hannibal“ und 1975 im Allgäu. In den darauffolgenden Jahren war ich allerdings nicht im Zeltlager - nur bei der Werkwoche der Abteilung Schwarzhorn in den Osterferien.



Gehört noch lange nicht zum Alteisen:
Lager-Urgestein Klaus Alender!

Wie ging es dann weiter? Wie begann Deine Karriere bei der SMJ Oberndorf?

Von 1978 bis 1991 war ich Zeltführer, später einmal sogar Lagerleiter. Dann war ich auch mal Herausgeber der täglichen Lagerzeitung und auch sonst fand man Verwendung für mich im Führungsteam – das alles bei der Abteilung Schwarzhorn, versteht sich. In einem Jahr sogar bei beiden Zeltlagern!

Das war ja sozusagen ein richtiger Blitzstart bei der SMJ! Aber wie wird man vom Zeltführer zum Lagerpfarrer? Wie war das bei dir damals?

Vor ungefähr 22 Jahren, also 1992, war meine Priesterweihe und gleich darauf begleitete ich das Schwarzhorn Zeltlager als Lagerpfarrer (damals vertrat ich gleichzeitig den Oberndorfer Pfarrer Pfr. Weber, der in Urlaub war). Ein Jahr später war ich bereits erstmals bei der Zeltlagervorbereitung und im Zeltlager „Piraten der Königin“ der Abteilung Oberndorf dabei. Damals war ich Vikar in Neuhausen auf den Fildern. Von da an bis heute begleitete ich also unser Zeltlager, bis 2009 als Pfarrer in den Gemeinden Winzeln, Waldmössingen und Aichhalden. Nur 2009* war ich nicht dabei, weil ich ein halbes Jahr in den Philippinen für Schönstatt tätig war. Seit Ende 2009 bin ich - außer Zeltlager – als Krankenhauspfarrer im Rottenmünster. (*Kommentar der Redaktion: Einigen dürfte das Lager 2009 auch als „Durchfall-Lager“ bekannt sein – wer weiß: Vielleicht war das Fehlen des altbewährten Lagerpfarrers ein schlechtes Omen für das damalige „Wilder-Westen-Lager?“).

In so einer langen Zeit bei der SMJ erlebt man doch mit Sicherheit allerlei tolle Dinge. Was war die schönste, prägendste Erfahrung, die Du machen durftest? Was war das tollste Erlebnis?

Das ist schwierig, wo es so viele gab. Jedes Lager war cool. Jedes Mal bin ich nach dem Lager richtig gut drauf heimgefahren. Sicher sind die Weihetage und Feiern für mich ein Höhepunkt im Lager, auch die vielen sehr persönlichen Gespräche. Die tollen Unterkünfte während des HIKE sind immer eine Überraschung. Das tägliche Erzählen in der Führerrunde – finde ich – bringt echt Tiefgang. Jeder ist wichtig! Einmal, vor vielen Jahren, war richtig Misstimmung im Führungsteam. Die Sticheleien hatten verletzt. Es kam nach längerem Herumdrücken zu einer ganz ehrlichen, guten Aussprache in der Führerrunde. Und die Stimmung danach war besser wie je zuvor. Im Zeltlager habe ich Glauben, Vertrauen, Gemeinschaft, alles zu essen (Ich war als Kind sehr „schleckig“☺) gelernt – und bin weiter dabei, dass ich das nie verlerne!!! Dieses Jahr, 2014, war mit Asterix ein neuer Höhepunkt der Zeltlagergeschichte! Bene und das ganze Führungsteam steuerte souverän und mit Begeisterung das Lager! Und wir hatten tolle Jungs als Teilnehmer dabei. Ein Geschenk der Gottesmutter ist es für mich, dass der 13. Kreis gestartet ist!

Vielen Dank an Dich, Klaus!





Du hast den Kompass zum aller ersten Mal bekommen? Und Du möchtest auch noch weitere Ausgaben erhalten und immer top informiert werden über die Geschehnisse in der SMJ Oberndorf? **Dann bestell jetzt einfach das Jahres-Abo für 2015!** Wie geht das? Einfach für das kommende Jahr 5 Euro an die nebenstehende Bankverbindung überweisen. Dann werden dir insgesamt vier Kompassse frei Haus zugeliefert. Lass Dir diese Chance nicht entgehen und schließ am besten jetzt gleich dein Abonnement für das kommende Jahr ab!

Die Kompass-Redaktion



- ein Mann wie Asterix und Obelix -
Lorenz Klausmann
Dipl.-Ing. (BA) Maschinenbau

Von Männern wie Asterix und Obelix!

Wenn man die Geschichte von Asterix und Obelix und dem kleinen Dörfchen in Gallien auf jeden einzelnen von uns übertragen würde, dann kommt man doch ganz schnell drauf, dass man heute ohne Zaubertrank wohl kaum eine Chance hätte.

Die Bedrohungen unserer Zeit sind nicht mehr die Römer, sondern eher Sachen wie unsere Umwelt, Medien, Politik und Wirtschaft,... ein System in das man sich eingliedern muss oder einfach Schiffbruch erleidet! Ständig abgelenkt, immer in Kommunikation, immer beschäftigt... immer up-to-date, am Puls der Zeit. Sie brechen nicht so brutal und gewaltsam über uns herein, dafür manchmal fast stärker,... unterschwellig und unbemerkt!

Umso wichtiger ist es, dass wir durch das Liebesbündnis mit der Gottesmutter immer wieder unseren Zaubertrank anzapfen! Unser Inneres suchen und Platz für Jesus schaffen. Mit der Taufe sind wir quasi in den Zaubertrank gefallen! Wir können wie Obelix immer darauf zählen, dass der Liebe Gott auf unserer Seite ist und „zuhaut“ wenn wir ihn brauchen! Und mit dem Liebesbündnis mit Maria, können wir, wie Asterix, noch ne Schippe drauflegen! ☺ Trotz aller Gefahr lässt einen das dann doch wieder ruhig und zuversichtlich werden! Lasst uns was tun um den Römern zu trotzen! Keiner hindert uns!

IMPRESSUM

Auflage: xxx Stk
Erscheinen: 4 mal im Jahr
Abo-Preis: 5 EUR/Jahr

Kontaktadresse:
Julian Rohr
Am Heedbrink 76
44263 Dortmund
Tel. 015734334538

Redaktion:

Julian Rohr

Konto:

Inhaber: Peter Klausmann
"Zeitschrift - Kompass"
Kontonummer: 57125007
Voba Schwarzwald Neckar:
642 920 20

Freie Redakteure:

Lorenz Klausmann / Marcel Muffler / Marius Schwab

Unsere e-mail Adresse: **zeitschrift_kompass@gmx.de**

Zeltlager 2014 - Asterix

